

Atelier 1: Finanzielle Fitness: Gemeinsam auf dem Weg zur finanziellen Balance

Ausgangslage

Die Steuereinnahmen gehen zurück und die Ausgaben bleiben gleich oder erhöhen sich. Die finanzielle Führung wird anspruchsvoller und Sparen steht im Vordergrund. In diesem Workshop-Atelier besprechen wir mögliche Massnahmen, um das finanzielle Gleichgewicht zu behalten oder wieder herzustellen. Sie arbeiten mit und bringen Ihre Erfahrungen aus den Kirchgemeinden ein.

Folgende Themen werden gestreift:

- Personalkosten
- Verwaltungskosten
- Kosten für Pastoralraum, Seelsorge, Pfarrei und kirchliche Institutionen
- Beiträge
- Liegenschaftskosten
- Einnahmequellen (ohne Steuern)
- Zusammenarbeit / Zusammenschluss mit anderen Kirchgemeinden

Das Ziel dieses Ateliers ist, dass Sie durch den Austausch und die Vorschläge der Referenten für Ihre Arbeit in der Kirchenpflege Denkanstösse und mögliche Massnahmen mitnehmen können.

Personalkosten

Die Personalkosten setzen sich zusammen aus Lohn und Sozialleistungen sowie Personalnebenkosten (z.B. Weiterbildungen, Spesen usw.). Der Aufwand für das Personal ist in der Regel ein treibender Kostenblock, der wesentlich zu den Gesamtkosten beiträgt.

Einsparmöglichkeiten:

- Stellen streichen wo möglich / Regionalisierung prüfen
- Pensen reduzieren, d.h. Änderungskündigung, neue Verträge ausstellen
- Versicherungen prüfen auf günstigere Angebote beim Krankentaggeld und der Unfallversicherung
- Prüfen BVG-Reglement, ob eine Beitragsbefreiung bzw. eine Prämienbefreiung vereinbart wurde (hilft bei längeren Abwesenheiten Kosten zu sparen und durch die Prämienbefreiung nehmen die Lohnabzüge ab und der ausbezahlte Nettolohn steigt)
- Weitere zusätzliche bestehende Versicherungen für Arbeitnehmende prüfen (z.B. Unfallzusatzversicherung oder dergleichen)
- Die Übernahme von Weiterbildungskosten gut prüfen und Verträge mit Anstellungspflicht und/oder Rückzahlungsmodalitäten vereinbaren.
- Freiwilligenmanagement ausbauen und dadurch einen Mehrwert generieren

- Personal-Sharing prüfen: Zusammenarbeit mit anderen Kirchgemeinden, gemeinsame Aufgabenerfüllung (z.B. gemeinsames Sekretariat)

Auswirkungen:

Das bisherige Angebot kann durch Reduktionen von Pensen und dem Streichen von Stellen nicht mehr vollumfänglich aufrechterhalten werden. Es ist zu entscheiden, welche Leistungen eingestellt werden, wie viele Gottesdienste durchgeführt und finanziert werden können.

Verwaltungskosten

Unter den Verwaltungskosten werden Aufwendungen für die Legislative (Kirchgemeindeversammlung), die Exekutive (Kirchenpflege) sowie die Verwaltung (Finanzverwaltung sowie Sekretariat) verstanden.

Einsparmöglichkeiten:

- Entschädigungen für Legislative und Exekutive prüfen (in der Regel bereits gering)
- Drucksachen umstellen auf digitale Publikationen
- Fachliteratur und Zeitschriftenabos reduzieren, kündigen
- Honorar für Finanzverwaltung / Kirchengutsverwaltung prüfen – Vergleiche einholen bei Drittanbieter
- Entschädigung Steuerbezug mit der Gemeinde verhandeln (schwierig, Achtung Risiko einer Erhöhung vorgängig abschätzen)
- Wartungsverträge prüfen (z.B. Kopierer)
- Microsoft-Lizenzen prüfen ob auf Non-Profit eingestellt (günstiger als Business-Lizenzen)
- Haftpflicht- und Sachversicherungen prüfen bzw. Drittvergleiche einholen

Kosten für Pastoralraum, Seelsorge, Pfarrei und kirchliche Institutionen

Die eigentliche Haupttätigkeit einer Kirchgemeinde ist die Seelsorge in der Pfarrei. Dabei sind die Strukturen unterschiedlich ausgestaltet. Verschiedene Führungsmodelle im Pastoralraum (Modell A: Drei oder mehr Pfarreien im Pastoralraum haben je eine eigene Leitung / Modell B: Die Leitung des Pastoralraumes leitet alle Pfarreien im Pastoralraum) sollen nach Vorgabe des Bistums den Aufwand reduzieren durch «Konzentrieren, Bündeln, Rationalisieren». Häufig werden die Beiträge an den Pastoralraum als gegeben angesehen.

Einsparmöglichkeiten:

- Aufwand im Pastoralraum gemeinsam mit den Vertragspartnern prüfen und definieren, welcher Beitrag geleistet werden kann: Budget Pastoralraum bestimmen die angeschlossenen Kirchgemeinden, nicht der Pastoralraumleiter!
- Strategische Ausrichtungen prüfen: sind die Möglichkeiten von Konzentration, Bündelung und Rationalisierungen eingetroffen, wenn nein, weshalb nicht?
- Reduktionen von Leistungen prüfen
- vermehrte Zusammenarbeit innerhalb des Pastoralraums prüfen
- Doppelspurigkeit im Pastoralraum und in der Kirchgemeinde vermeiden

- Aufwand für Kirchliche Bedürfnisse prüfen, ob z.B. gemeinsam mit anderen günstiger beschafft werden könnte (Mengenrabatte z.B. bei Kerzen, Hostien, Kirchenschmuck und dergleichen)

Beiträge

Die Beiträge an den Seelsorgeverband sind unter «Kosten für Pastoralraum, Seelsorge, Pfarrei und kirchliche Institutionen» abgedeckt. Weitere Beiträge können an kirchliche Institutionen wie Jugendseelsorge, ökumenische Eheberatungsstelle, an den Kirchenchor, an private Organisationen, an Jungwacht / Blauring usw. gehen. Beiträge können mit einer Leistungsvereinbarung fixiert und über mehrere Jahre vereinbart sein oder ohne Gegenleistung geleistet werden.

Einsparmöglichkeiten:

- Beiträge und Zuwendungen mit und ohne Leistungsvereinbarung auflisten und prüfen, ob noch zweckmässig, Kündigungen einhalten oder Gespräch mit Gegenpartei suchen, um neue Lösungen zu finden
- Zuwendungen und Spenden reduzieren oder über freiwillige Kollekten und/oder Sammlungen bei Anlässen finanzieren
- Zielgerichtete Fundraising-Kampagnen: Führen Sie gezielte Fundraising-Aktionen durch, die spezifische Projekte unterstützen, um eine breitere Beteiligung der Gemeinde zu gewährleisten.
- Beiträge an Vereine prüfen, nicht kirchliche Zwecke reduzieren

Liegenschaftskosten

Liegenschaften werden unterschieden in Liegenschaften des Verwaltungsvermögens und Liegenschaften des Finanzvermögens. Das Finanzvermögen¹ besteht aus jenen Vermögenswerten, die ohne Beeinträchtigung der kirchlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können. Das Verwaltungsvermögen² umfasst jene Vermögenswerte, die unmittelbar zur Erfüllung von kirchlichen Aufgaben dienen.

Einsparmöglichkeiten:

1. Energieeffizienz steigern

- Gebäudedämmung verbessern: Investieren Sie in bessere Isolierung von Wänden, Fenstern und Dächern, um Heiz- und Kühlkosten zu senken.
- Energieeffiziente Heiz- und Kühlsysteme: Nutzen Sie moderne, energiesparende Heiz- und Kühlsysteme wie Wärmepumpen oder Fernwärme.
- LED-Beleuchtung: Ersetzen Sie herkömmliche Glühbirnen durch LED-Beleuchtung, die weniger Energie verbraucht und eine längere Lebensdauer hat.
- Intelligente Steuerungssysteme: Setzen Sie auf Smart Home-Technologien oder intelligente Thermostate, um den Energieverbrauch zu optimieren.

2. Optimierung der Flächennutzung

- Platz effizienter nutzen: Überprüfen Sie, ob ungenutzte oder wenig genutzte Flächen effektiv genutzt werden können (z.B. Umnutzung von Lagerräumen oder ungenutzten Büros).

¹ Art. 7 Abs. 2 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Römisch-Katholischen Kirchgemeinden, Stand 1. Januar 2022

² Art. 7 Abs. 3 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Römisch-Katholischen Kirchgemeinden, Stand 1. Januar 2022

- Konditionen prüfen: Prüfen Sie regelmässig, ob die genutzte Fläche tatsächlich erforderlich ist oder ob es Möglichkeiten gibt, diese zu reduzieren.
- Kooperieren Sie mit benachbarten Kirchgemeinden, um Ressourcen wie Räume, Ausstattungen und Dienstleistungen zu teilen und so Kosten zu senken.
- Die Vermietung von Parkplätzen prüfen, z.B. bei der Kirche (z.B. zeitliche Einschränkungen Samstagnachmittag und Sonntagvormittag)

3. Instandhaltungs- und Reparaturkosten senken

- Präventive Wartung: Stellen Sie sicher, dass alle Anlagen und Geräte regelmässig gewartet werden, um teure Reparaturen zu vermeiden.
- Langfristige Investitionen: Investieren Sie in qualitativ hochwertige Materialien und Systeme, die länger halten und weniger Reparaturen erfordern.
- Ehrenamtliche Wartungsteams: Bilden Sie Gruppen von Mitgliedern, die technische Kenntnisse haben, um kleinere Reparaturen selbst durchzuführen.

4. Miet- oder Pachtverträge neu verhandeln

- Mietverträge überprüfen: Wenn Sie Mieter sind, könnten Verhandlungen über günstigere Mietkonditionen oder eine Reduzierung der Fläche in Betracht gezogen werden.
- Vermieten Sie Wohnungen oder andere Räume: prüfen Sie, ob der Mietzins erhöht werden kann.

5. Fördermittel und Subventionen

- Gebäudeabschreibungen nutzen: Stellen Sie sicher, dass Sie alle Vorteile durch Abschreibungen oder Fördermittel für energetische Sanierungen in Anspruch nehmen.
- Kosten für Sanierungen geltend machen: Möglicherweise gibt es steuerliche Vorteile oder Förderungen für Modernisierungsmassnahmen, die Sie in Anspruch nehmen können.
- Bei anstehenden Sanierungen nutzen Sie Fundraising-Möglichkeiten (Beispiel Kirchensanierung) und machen Sie Spendenaufrufe im Lichtblick sowie in den kommunalen Gemeindenachrichten.
- Prüfen Sie die Möglichkeit, ob Ihre Kirchgemeinde ausserordentliche einmalige Beiträge oder sogar ausserordentlich wiederkehrende Beiträge aus dem Finanzausgleich³ beziehen kann.

6. Outsourcing von Dienstleistungen

- Reinigung und Wartung outsourcen: Überlegen Sie, ob Sie kostengünstigere Anbieter für Reinigung, Gartenpflege oder technische Wartung finden können.

7. Liegenschaft effektiv verkaufen oder vermieten

- Werden die Räume effizient genutzt? Betrachten Sie die Nutzung Ihrer Räumlichkeiten und überlegen Sie, wie Sie die vorhandenen Kapazitäten besser ausschöpfen können. Gibt es die Möglichkeit, Räume an die Schule, an die Gemeinde zu vermieten? Z.B. Musikschule oder ähnliches? Erlauben Sie die Nutzung von Gemeinderäumen für externe Veranstaltungen oder Gruppen gegen eine Gebühr, um zusätzliche Einnahmen zu generieren.
- Werden die Liegenschaften des Verwaltungsvermögen für die kirchliche Aufgabenerfüllung genutzt? Wenn nein, kann eine Umnutzung geprüft werden? Bei einem konkreten Projekt Antrag auf Umgliederung beim Kirchenrat der Landeskirche stellen.
- Verkauf von nicht benötigten Liegenschaften: Wenn Sie über Immobilien verfügen, die nicht mehr erforderlich sind, kann deren Verkauf oder die langfristige Vermietung die Kosten verringern.

³ Art. 9 und Art. 17 der Verordnung über den Finanzausgleich der Kirchgemeinden, Stand 12. Juni 2013

- Abgabe im Baurecht: Wenn Sie über Grundstücke in der Bauzone verfügen, prüfen Sie eine Abgabe im Baurecht, um damit Einnahmen zu generieren. Falls Sie genügend finanzielle Mittel haben, prüfen Sie, ob Sie selbst eine Renditeliegenschaft erstellen können.
- Teilvermietung von Büroflächen oder Lagerräumen: Wenn Sie grosse Büroflächen oder Räume haben, die nicht voll genutzt werden, können Sie Teile vermieten, um zusätzliche Einnahmen zu erzielen.
- Besuchen Sie das Atelier 6 oder beschaffen Sie sich die Unterlagen daraus: Neuer Wein in alten Mauern: Potenziale und Risiken der Umnutzung von Kirchen.

Individuelle Massnahmen hängen von den konkreten Gegebenheiten der Liegenschaft ab. Es ist oft sinnvoll, einen Experten wie einen Immobilienberater oder Facility Manager zu Rate zu ziehen, um die besten Optionen für Ihr Objekt bzw. Ihre Liegenschaft zu ermitteln.

Einnahmequellen

Die Erhebung von Kirchensteuer ist die Einnahmequellen für Kirchgemeinden. Durch den Rückgang der Mitglieder verringern sich auch die Steuereinnahmen. Neben Steuern sollen auch andere Einnahmequellen geprüft werden. Diese sind je nach Situation der Kirchgemeinde unterschiedlich möglich:

Möglichkeiten für Einnahmen:

1. Miet- und Vermietungseinnahmen

- Veranstaltungsräume vermieten: Kirchgemeinden können prüfen, ob ihre Gemeinderäume, Säle oder Hallen für Konzerte, Konferenzen, Hochzeiten, Ausstellungen oder andere Veranstaltungen vermieten. Besonders in städtischen Gebieten, wo der Raum knapp ist, kann dies eine wertvolle Einnahmequelle darstellen.
- Vermietung von Kirchenräumen für kulturelle oder soziale Events: Zusätzlich zu traditionellen religiösen Veranstaltungen können Kirchen auch für kulturelle oder soziale Veranstaltungen vermieten, z.B. für Konzerte, Theateraufführungen oder öffentliche Vorträge.

2. Tourismus und Besichtigungen

- Führungen und Eintrittsgelder: Kirchen mit historischer Bedeutung oder aussergewöhnlicher Architektur können Führungen anbieten und Eintrittsgelder erheben. Dies ist besonders relevant in Regionen mit touristischem Zulauf.

3. Spenden und Fundraising

- Online-Spendenplattformen: Nutzen Sie moderne Technologien und sammeln Sie Spenden über Online-Plattformen wie www.wemakeit.com, www.gofundme.com.
- Das AKB-Förderprogramm nutzen und Engagements von ökologischen oder sozialen Projekten unter <https://www.akb.ch/die-akb/engagements/akb-foerderprogramm> eingeben.
- Den jährlich stattfindenden AEW-Energiebatzen nutzen für ein konkretes Projekt: <https://www.aew-energiebatzen.ch/projekt-einreichen/>.
- Fundraising-Events: Die Organisation von Wohltätigkeitsveranstaltungen wie Basare, Konzerte, Galas oder Feste kann nicht nur die Gemeinschaft stärken, sondern auch finanzielle Mittel generieren.
- Zweckgebundene Spenden: Die Durchführung von gezielten Spendenaktionen für bestimmte Projekte (z.B. Renovierungen, soziale Programme) kann zu mehr Unterstützung führen.

4. Partnerschaften und Kooperationen

- Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen: Kirchengemeinden können mit lokalen Unternehmen Partnerschaften eingehen und beispielsweise deren Veranstaltungen bewerben oder als Treffpunkt für deren Veranstaltungen dienen.
- Staatliche und private Fördermittel: besonders im Bereich der Denkmalpflege und der sozialen Arbeit können Kirchengemeinden Fördermittel von staatlichen Stellen, Stiftungen oder privaten Unternehmen erhalten.

5. Verwertung von Kirchenbesitz

- Verkauf oder Pacht von Immobilien: Falls eine Kirche über ungenutzte Immobilien oder Grundstücke verfügt, könnte diese verkauft oder verpachtet (besser) werden. Beispielsweise kann das Gebäude oder Land für soziale Projekte, Wohnbau oder kommerzielle Zwecke genutzt werden.
- Langfristige Mietverhältnisse mit sozialen Einrichtungen: Die Kirchengemeinde könnte auch Räume langfristig an Schulen, Kindergärten, Sozialdienste oder karitative Organisationen vermieten.

6. Nachhaltige Investitionen und Finanzmanagement

- Nachhaltige Investitionen: investieren Sie Ihre finanziellen Mittel in nachhaltige und ethisch orientierte Anlagen, die langfristige Erträge bringen und so eine zusätzliche Einnahmequelle darstellen können.
- Zinsen und Dividenden: Die Verwaltung von Kirchenvermögen, zum Beispiel durch das Investieren in Aktien oder Anleihen, kann ebenfalls eine Quelle für regelmässige Einnahmen sein. Hier ist eine Risikoabschätzung vorgängig vorzunehmen.

Durch eine Mischung von Massnahmen können Kirchengemeinden ihre Einnahmen diversifizieren und ihre finanzielle Unabhängigkeit von Steuereinnahmen erhöhen. Die besten Lösungen hängen stark von den individuellen Gegebenheiten der jeweiligen Kirchengemeinde ab, einschliesslich ihrer Grösse, Lage und historischen Bedeutung. Bessere Erfolge werden erzielt, wenn Kirchengemeinden sich zusammenschliessen und Kräfte bündeln.

Zusammenarbeit / Zusammenschluss mit anderen Kirchengemeinden

Erfolge versprechen können auch die Zusammenarbeit mit Nachbarkirchengemeinden. Eine Fusion mit einer oder mehreren anderen Kirchengemeinden bringt zwar viel Aufwand mit sich, ebnet aber gute Lösungen für die Zukunft, insbesondere auch im Hinblick auf den Fachkräftemangel sowie die Schwierigkeit, geeignete Personen in Ämter zu finden.

Möglichkeiten der Zusammenarbeit:

- Projektgruppe
- Befristete Projektgruppe «Kostenvergleiche, Benchmarking»
- Regionale Projektgruppen «Kostenoptimierung im Pastoralraum» - Zusammenführung der strategischen und operativen Führungsebene
- Prüfung einer Fusion
- Ökumenische Zusammenarbeit

Unterlagen und Reglemente finden Sie auf der Webseite www.wikikath.ch.

Sie haben weitere Ideen, wie Kosten eingespart oder zusätzliche Einnahmen erzielt werden können?
Sie haben Vorschläge, welche Themen vertieft angegangen werden müssen oder wo politischer Effort nötig ist? Teilen Sie Ihre Erkenntnisse mit uns, gemeinsam sind wir stärker.